

Das Sekretariat konzentriert die Kräfte auf die Schwerpunkte

Bei der Ermittlung der Schwerpunkte der Parteiarbeit im Stadtbezirk Berlin - Mitte gehen wir davon aus, welchen Anteil die Volkswirtschaft des Stadtbezirks bei der Lösung der Grundaufgaben zu tragen hat. Eine exakte Konzeption für die Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung war notwendig. Es galt zunächst, im Sekretariat, im Büro für Industrie und Bauwesen und in der Ideologischen Kommission Klarheit darüber zu schaffen, wie die Partei- und auch die Gewerkschaftsorganisationen zu befähigen sind, durch eine qualifizierte politische Überzeugungsarbeit die Prinzipien des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der bezirksgeleiteten Industrie zu erläutern und schrittweise durchzusetzen.

Beschränkung auf wichtigste Betriebe

Um uns nicht zu verzetteln und um wirklich schwerpunktmäßig führen zu können, beschränkte sich das Sekretariat der Kreisleitung auf diejenigen Betriebe unseres Stadtbezirkes, die Zulieferer für die führenden Industriezweige sind.

Das sind neun Betriebe. Zu ihnen gehört zum Beispiel der halbstaatliche Betrieb Krüger KG, der Zulieferverpflichtungen u. a. für das Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) hat. Der Betrieb produziert Flachbahn- und Kohleschichtwiderstände, Regler- und andere elektronische Bauteile. Der größte Teil der Erzeugnisse

hat das Gütezeichen „Q“. Ein anderer Betrieb, die Fa. Barthel KG, hat u. a. Kooperationsbeziehungen zu VEB Bergmann-Borsig und VEB EAW Treptow. Dem Betrieb wurden die Anfertigung von Vorrichtungen, Werkzeugen und Lehren sowie Aufträge für die mechanische Fertigung übertragen.

Wir diskutieren Probleme der Leitungstätigkeit

Die Arbeit nach Schwerpunkten darf jedoch nicht zur Vernachlässigung der Arbeit und der Anleitung der weiteren 135 Parteiorganisationen aus der Industrie, der Post, dem Handel usw. führen, die dem Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung unterstehen. Hinzu kommen 82 halbstaatliche und 87 Privatbetriebe, die eine vielschichtige Produktionspalette aufweisen, und in denen meist keine Parteiorganisationen bestehen und das gewerkschaftliche Leben schwach entwickelt ist.

Wir versuchen, unsere Führungsarbeit so zu gestalten, daß die Hauptkräfte auf die Schwerpunkte konzentriert werden, gleichzeitig aber alle Betriebe gleichmäßig entwickelt werden. Das ist ein außerordentlich komplizierter Prozeß.

Wir versuchen das folgendermaßen zu lösen:

1. Die Anzahl der ehrenamtlichen Instrukteure beim Büro für Industrie- und Bauwesen — zur Zeit sind es 26 — werden wir vergrößern. Jetzt leiten bereits Arbeitsgruppen ehrenamtlicher Instrukteure Gruppen von Parteiorganisationen an. Zum Beispiel erhalten die 13 Parteiorganisationen des Post- und Fernmeldewesens Anleitung durch eine solche Arbeitsgruppe, deren Leiter Mitglied der Kreisleitung ist. Ihr gehören weitere Mitglieder und Kandidaten der Kreisleitung sowie Genossen der Parteiorganisa-

tion des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen und anderer Betriebe an. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen im wesentlichen an Leitungssitzungen und Parteiversammlungen in den betreffenden Parteiorganisationen teil. Diese Methode ermöglicht es, den Einfluß in allen Parteiorganisationen einigermaßen gleichmäßig zu sichern und ein Zurückbleiben bestimmter Gebiete der Parteiarbeit zu verhindern.

2. Das Niveau der monatlichen Beratungen mit den Parteisekretären muß entschieden verbessert, die ZK-Beschlüsse qualifizierter, seminaristisch durchgearbeitet werden. Die Seminare sollen auch dazu dienen, den Parteisekretären aller Grundorganisationen unsere Erfahrungen aus den Schwerpunktbetrieben nahezubringen.

Qualifizierung im Prozeß der Arbeit

3. Ein wichtiges Problem für uns ist die Qualifizierung der

Genossen in der örtlichen Industrie. Wir übersehen nicht,